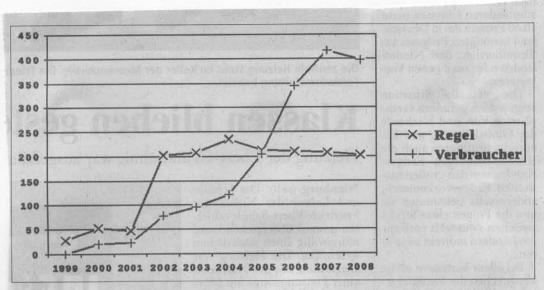
Die Harke

Datum:

08.01.2009



Die Statistik der Schuldnerberatung zeigt die Entwicklung der Insolvenzverfahren 2008 im Insolvenzgerichtsbezirk Syke, aufgeteilt nach Regel- und Verbraucherinsolvenzen. **Ouelle: Gericht**

Verbraucherinsolvenz sinkt

Auch Firmeninsolvenzen sind rückläufig— wenn auch sehr gering

Landkreis (DH). Die Zahl der eröffneten Verbraucherinsolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichtes Syke, zu dem der Landkreis Nienburg gehört, ist 2008 erstmals seit Jahren gesunken. Das teilt die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg mit.

Die sogenannten Regelinsolvenzverfahren für Firmen und Selbstständige seien, so Schuldnerberater Wolfgang Lippel, wie in den Vorjahren geringfügig weniger geworden. Sie sanken von 207 eröffneten Verfahren im Jahr 2007 auf 203 in 2008 und damit um knapp zwei Prozent. Das entspricht nicht dem bundesweiten Trend, der laut Fachdienst Creditre-

eine steigende Zahl der Firmeninsolvenzen vermeldet. Aufgrund der massiven Wirtschafts- und Finanzkrise seien Steigerungen zu erwarten.

Das gelte auch für die Verbraucherinsolvenzverfahren für Privatpersonen. Die Zahl dieser Verfahren habe, so der Schuldnerberater, von 417 im Jahr 2007 auf 396 in 2008 abgenommen, was einem Rückgang von fünf Prozent entspricht. Die Zahl der Verfahren sei erstmals seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999 rückläufig, nachdem es in den Vorjahren erhebliche Steigerungsraten gegeben habe. Ein dauerhafter Rückgang sei

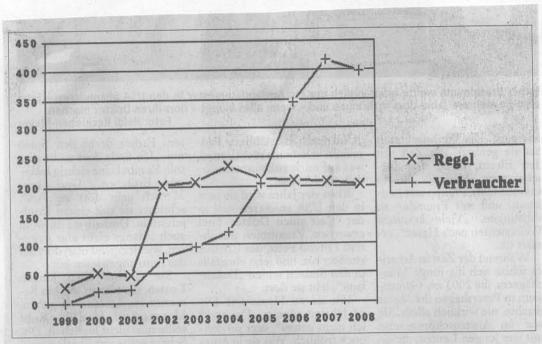
form erstmals seit 2003 wieder aber nicht zu erwarten, da bei immer noch rund drei Millionen überschuldeten Haushalten in Deutschland für viele Menschen das Insolvenzverfahren häufig der einzige Ausweg darstelle. Creditreform prognostiziert für 2009 wieder einen Anstieg dieser Verfah-

> Die Schuldnerberatung des Paritätischen er würdigt in ihrer Pressemitteilung ausdrücklich die kompetente und zügige Arbeit des Syker Insolvenzgerichtes. Die Zusammenarbeit mit diesem sei seit Jahren gut, wovon sowohl die Ratsuchenden, die Beratungsstelle und auch das Gericht profitieren würden, so Lippel.

Die Harke am Sonntag

Datum:

11.01.2009



Die Statistik der Schuldnerberatung zeigt die Entwicklung der Insolvenzverfahren 2008 im Insolvenzgerichtsbezirk Syke, aufgeteilt nach Regel- und Verbraucherinsolvenzen. Quelle: Gericht

Verbraucherinsolvenz sir

Auch Firmeninsolvenzen sind rückläufig- wenn auch sehr gering

Landkreis (DH). Die Zahl der eröffneten Verbraucherinsolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichtes Syke, zu dem der Landkreis Nienburg gehört, ist 2008 erstmals seit Jahren gesunken. Das teilt die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg mit.

Die sogenannten Regelinsolvenzverfahren für Firmen und Selbstständige seien, so Wolfgang Schuldnerberater Lippel, wie in den Vorjahren geringfügig weniger geworden. Sie sanken von 207 eröffneten Verfahren im Jahr 2007 auf 203 in 2008 und damit um knapp zwei Prozent. Das entspricht nicht dem bundesweiten Trend, der laut Fachdienst Creditre-

eine steigende Zahl der Firme- immer noch rund drei Millioninsolvenzen vermeldet. Auf- nen überschuldeten Haushalgrund der massiven Wirtschafts- und Finanzkrise seien Steigerungen zu erwarten.

Das gelte auch für die Verbraucherinsolvenzverfahren für Privatpersonen. Die Zahl dieser Verfahren habe, so der Schuldnerberater, von 417 im Jahr 2007 auf 396 in 2008 abgenommen, was einem Rückgang von fünf Prozent entspricht. Die Zahl der Verfahren sei erstmals seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999 rückläufig, nachdem es in den Vorjahren erhebliche Steigerungsraten gegeben habe. Ein dauerhafter Rückgang sei

form erstmals seit 2003 wieder aber nicht zu erwarten, da bei ten in Deutschland für viele Menschen das Insolvenzverfahren häufig der einzige Ausweg darstelle. Creditreform prognostiziert für 2009 wieder einen Anstieg dieser Verfah-

> Die Schuldnerberatung des Paritätischen er würdigt in ihrer Pressemitteilung ausdrücklich die kompetente und zügige Arbeit des Syker Insolvenzgerichtes. Die Zusammenarbeit mit diesem sei seit Jahren gut, wovon sowohl die Ratsuchenden, die Beratungsstelle und auch das Gericht profitieren würden, so Lippel.

Die Harke - Seite 1

Datum:

28.01.2009

Trennung folgt Überschuldung

Schuldnerberater Wolfgang Lippel stellt Jahresbericht 2008 vor

Nienburg (la). "Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, die im Jahr 2009 erst richtig durchschlagen wird, lässt keine Hoffnung aufkommen, dass es zu einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit kommen wird - eher im Gegenteil. Und da Arbeitslosigkeit nach wie vor der wichtigste Einzelgrund für Überschuldung ist, wird auch die Nachfrage nach Schuldnerberatung sicherlich nicht geringer werden." Das schreibt Nienburgs Schuldnerberater Wolfgang Lippel vom Paritätischen in seinem Jahresbericht 2008. Im vergangenen Jahr hat er 143 Personen aus Stadt und Landkreis intensiv beraten. Hinzu kommen mehrere hundert Einzelberatungen oder Telefonberatungen. Lippel macht dabei deutlich: "Die Kapazitätsgrenze für eine mit einer Person besetzten Beratungsstelle ist damit erreicht." Nach Angaben Lippels ist

Arbeitslosigkeit mit rund 40 Prozent nach wie vor die häufigste Überschuldungsursache. Häufig gebe es jedoch ein Bündel von Ursachen, bei denen mehrere Schicksalsschläge zusammenkämen: etwa Ehescheidung und Arbeitslosigkeit oder gesundheitliche Probleme zusammen mit gescheiterter be-Selbstständigkeit. ruflicher Trennung oder Scheidung seien nach wie vor prominente Überschuldungsursachen, vor allem, wenn ein Partner allein erziehend zurückbleibe und damit in größere Überschuldungsgefahr gerate: "Häufig ist der Notverkauf des gemeinsamen Eigenheims erforderlich, wenn nicht gar die Zwangsversteigerung.

"Es hat sich im langjährigen Vergleich etabliert, dass die Altersgruppe zwischen 20 und 50 Jahren als wirtschaftlich aktivste Gruppe gut 80 Prozent der Ratsuchenden stellt. Junge Menschen unter 20 Jahren finden selten den Weg in die Be-



Schuldnerberater Wolfgang Lippel vom Paritätischen.

ratungsstelle, was aber nicht heißt, dass es in dieser Altersgruppe keine Schuldenprobleme gibt. Diese Probleme werden häufig hier schon verursacht, werden aber häufig noch in der Familie geregelt oder kommen erst später zum Tragen", schreibt Wolfgang Lippel.

Bei zwei Drittel aller Ratsuchenden seien von der Überschuldung weitere Personen betroffen, die im Haushalt leben. "Untersuchungen zeigen, dass diese Mitbetroffenen unter den Folgen der Überschuldung ebenso schwer zu leiden haben, teilweise auch mithaften als Mitkreditnehmer oder Bürgen", heißt es im Jahresbericht.

Gut die Hälfte der Ratsuchenden der Schuldnerberatung bezieht Leistungen der Arbeitslosenhilfe II, Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit. Knapp die Hälfte der Ratsuchenden müsse mit einem Einkommen von weniger als 1000 Euro im Monat auskommen. Einkommensschwache Familien und Personen sind überdurchschnittlich oft von Überschuldung betroffen, da sie keine Rücklagen bilden können, um Reparaturen oder notwendige Neuanschaffungen zu tätigen", hat Wolfgang Lippel beobachtet.

In gut der Hälfte der Fälle seien sieben oder mehr Gläubiger vorhanden, ein knappes Drittel der Ratsuchenden habe mehr als zehn Gläubiger. Je höher die Gläubigerzahl ist, desto schwieriger gestalteten sich die Verhandlungen über Ratenzahlungen, Stundungen etc. Generell erhöhe dies den Arbeitsaufwand der Beratungsstelle, und es werde für die Verschuldeten zunehmend unmöglich, ihre Situation selbst regeln zu können.

Aus dem aktuellen Bericht geht hervor, dass ein Drittel aller Ratsuchenden Schulden von mehr als 25 000 Euro hat. "Allerdings können auch Schulden, die geringer sind als 5000 Euro, existenzbedrohend sein, wenn das Einkommen gerade zur Deckung des unmittelbaren Lebensunterhaltes reicht, selbst kleinste Raten nicht gezahlt oder auch kleinere Anschaffungen nicht selbst finanziert werden können. Das ist häufig beim Personenkreis der Fall, der Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Grundsicherung bezieht", teilt Schuldner-berater Lippel mit.

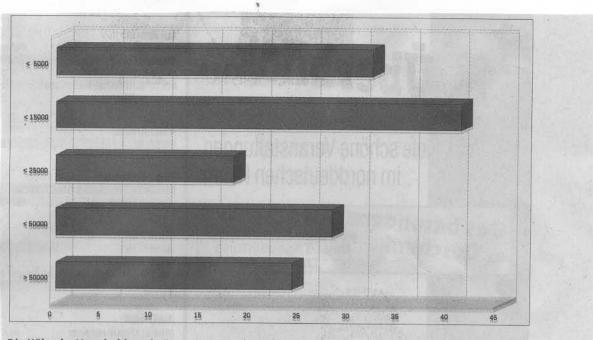
Drei Viertel aller Ratsuchenden haben nach Angaben des Paritätischen Schulden bei Geldinstituten. Nächst größerere Gruppen seien der öffentliche Bereiche (etwa Krankenkassen, GEZ, Arbeitsagenturen oder Jugendämter) und die Telekommunikationsunternehmen. "Die Tendenz der vergangenen Jahre scheint den Trend zu bestätigen, dass die Verschuldung im Gesundheitsbereich (Ärzte, Krankenkassen, Krankenhäuser) steigende Bedeutung erlangt. Ursache hierfür sind sicherlich die gestiege-

deutung erlangt. Ursache hierfür sind sicherlich die gestiegenen Zuzahlungen, die gerade arme Überschuldete nur schwer aufbringen können", schreibt Schuldnerberater Lippel.

Die Harke - Seite 2

Datum:

28.01.2009



Die Höhe der Verschuldung in Euro: 41 Ratsuchende hatten Schulden bis zu 15 000 Euro, 24 Personen waren über 50 000 Euro verschuldet. Grafik: Schuldnerberatung des Paritätischen

Die Harke

Datum:

22.05.2009

Lippel: "Die Skepsis ist nun gewichen"

Schuldnerberater würdigt Verbraucherinsolvenz

Landkreis (DH). "Zehn Jahre Verbraucherinsolvenz heißt zehn Jahre Erfolgsgeschichte." Das ist das Fazit, das die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) zieht. Dieses Jubiläum ist das Motto der Aktionswoche Schuldnerberatung, zu der die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Wohlfahrts- und Verbraucherverbände vom 15. bis 19. Juni auf-

Im Jahr 1999 ist die Insolvenzordnung in Kraft getreten, die es erstmals überschuldeten Personen ermöglichte, ein sechsjähriges Verfahren zur Schuldbefreiung zu durchlaufen und danach schuldenfrei wieder von vorne anfangen zu können. Mittlerweile haben über 500000 Menschen in Deutschland dieses Verfahren genutzt und damit wieder eine Perspektive auf Schuldenfreiheit erhalten. Die Alternative wären Gerichtsvollzieherbesuche, Arbeitsplatzverlust durch Lohnpfändungen und gekündigte Girokonten gewesen.

Wolfgang Lippel, Schuld-nerberater beim Paritätischen Nienburg, hob hervor, dass die anfängliche Skepsis hinsichtlich des Verfahrens mittlerweile einer breiten Anerkennung gewichen sei. Die Angst, dass sich die Menschen jetzt absichtlich verschulden würden, um anschließend über die Verbraucherinsolvenz von den Schulden wieder loszukommen, sei von Anfang an unberechtigt gewesen. Der Schuldnerberater führte aus, dass Überschuldung häufig auch mit teilweise erheblichen psychosozialen Problemen gekoppelt sei. In diese Situationen würde sich niemand bewusst hineinbringen. Gerade für Menschen mit hohen Schulden und vielen Gläubigern und auch für ehemals beruflich Selbstständige sei ein Insolvenzverfahren oft die allerletzte Chance.

Die Schuldnerberatung helfe den Überschuldeten, den im Verfahren vorgesehenen aussergerichtlichen Einigungsversuch zu unternehmen und beim Scheitern auch beim Ausfüllen des Antrages auf Verfahrenseröffnung. Für diese Schritte sei professionelle und kostenlose Hilfe notwendig. Lippel betonte, dass zwar im Landkreis Nienburg eine anerkannte und öffentlich geförderte Schuldnerberatungsstelle existiere, dies aber in ganz Deutschland keinesfalls selbstverständlich sei. Daher sei eine der zentralen Forderungen der Fachverbände eine flächendeckende Versorgung mit Beratungsstellen, deren öffentliche Finanzierung sicher gestellt sein müsste. Unterversorgung von serösen Stellen sei immer auch ein Einfallstor für gewerbliche und unseriöse Regulierer, die Geld mit der Not von Überschuldeten verdienen wollen.

Gespräch mit dem Schuldnerberater des Landkreises Nienburg

"Immer den Überblick behalten"

Der Schuldnerberater des Landkreises Nienburg, Diplom-Betriebswirt Wolfgang Lippel, ist seit 1985 als Schuldnerberater für den Landkreis Nienburg tätig. MT-Mitarbeiterin Christiane Buuck sprach mit ihm.

Wie viele Menschen wenden sich im Schnitt an Sie wegen einer Beratung? Pro Jahr etwa 140 Personen.

Welches sind die Gründe für gemachte Schulden oder sogenannte "Schuldenfallen"?

"Arbeitslosigkeit, Trennung oder Tod des oder der Partners, schwere Erkrankung oder Verletzung, Einkommensarmut, Unfähigkeit zur wirtschaftlichen Haushaltsführung, gescheiterte Selbstständigkeit.

Frage: In welchen Bereichen werden die meisten Schulden gemacht?

Traditionell bei Geldinstituten, stark ansteigend als Gläubigergruppe sind aber Telekommunikationsunternehmen und öffentliche Gläubiger, zum Beispiel GEZ, Krankenkassen, Unterhaltsbehörden.

Wie gehen Sie in einem Erstgespräch mit einem Schuldner vor?

Bestandsaufnahme der Situation, Abklärung von weiterem Beratungsbedarf - zum Beispiel Familienberatung, Suchtberatung, weitere Sozialberatung. Absprache einer weiteren Vorgehensweise, Erläuterung der Notwendigkeit der persönlichen Mitarbeit wie Sortieren der Unterlagen und Erstellung eines Haushaltsplans.

In welchem Umfang können Sie helfen, bzw. tätig werden?

Hilfestellung ist immer möglich, sei es nur bei der Stabilisierung der wirtschaftlichen und persönlichen Situation, sei es bei der Verhandlung mit Gläubigern, zum Beispiel Stundungen, Raten- oder Einmalzahlungsvergleiche, Ratenzahlungen oder dem Aufzeigen von Perspektiven.

Was raten Sie den Menschen, die Schulden haben, bzw. machen müssen?

Ständig eine genaue Bestandsaufnahme zu tätigen, wie hoch die Haushaltseinnahmen sind und welche Ausgaben geleistet werden können. Davon abgesehen ist normale Verschuldung weder problematisch noch ehrenrührig. Überschuldung ist das eigentliche Problem. Ein privates Insolvenzverfahren ist nur dann sinnvoll, wenn es in absehbarer Zeit keine Perspektiven gibt.

Kann ein Gesamtkredit zur Umschuldung sinnvoll sein, wenn damit viele kleine Kredite gebündelt werden?

Meist sind die Kosten nach der Umschuldung höher als wenn vorher mit den Gläubigern Zahlungsvereinbarungen - zur Not auch mit sehr kleinen Raten - getroffen worden wären."

Inwieweit arbeiten Sie mit Gerichtsvollziehern zusammen?

"Es gibt keine strukturierte Zusammenarbeit, aber in unserem kleinräumigen Bereich Landkreis Nienburg kennt man sich, wenn teilweise auch nur vom Namen. Es gibt Fälle, in denen die Gerichtsvollzieher den Überschuldeten das Aufsuchen der Schuldnerberatung dringend empfehlen.

Die Harke

Datum:

29.08.2009

"Gegenseitiges Vertrauen"

Sparkasse Nienburg unterstützt Schuldnerberatung des Paritätischen

Nienburg (DH). In Kooperation mit dem Land Niedersachsen leisten die Sparkassen auch in diesem Jahr einen Beitrag zur Finanzierung der sozialen Schuldnerberatung. Gefördert wird eine Vielzahl von Einrichtungen, darunter die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg. Gestern überreichte Wolfgang Knust, Vorstands-vorsitzender der Sparkasse Sparkasse Nienburg, dem Schuldnerberater des Paritätischen, Wolfgang Lippel, einen Scheck über 6300 Euro - eine Summe, die aus dem sozialen Reinertrag der Lotterie "Sparen + Gewinnen" bereitgestellt wird.

Lippel dankte der Sparkasse für die "kontinuierliche Förderung, die für die Aufklärungsund Beratungstätigkeit der Einrichtung von erheblicher Bedeutung" sei. Er hoffe, dass die vom Land gemeinsam mit dem Sparkassenverband Niedersachsen getragene Unterstützung auch in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung findet. Das Verhältnis zu den örtlichen Kreditinstituten beschrieb Lippel als gut. "Die Zusammenarbeit mit der Sparkasse Nienburg ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt."

Der Schuldnerberater betonte, es seien weniger die Sparkassen und Volksbanken vor Ort, die Haushalte in die Überschuldung führen. Finanzielle Probleme resultierten häufig aus generellem Einkom-



Wolfgang Knust, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nienburg, (rechts) überreicht Wolfgang Lippel, dem Schuldnerberater des Paritätischen, einen Scheck in Höhe von 6300 Euro.

mensverlust und ständiger Einkommensarmut durch andauernde Arbeitslosigkeit, wobei das Problem durch die herrschende Wirtschafts- und Finanzkrise noch verstärkt würde. Verschärft würden diese Probleme durch eine teilweise unverantwortliche Kreditvergabe einzelner überregionaler Banken, die vielfältigen Möglichkeiten des Ratenkaufes sowie der Kreditkartennutzung. Darüber hinaus entwickelten sich Schulden im Bereich der Telekommunikation, gerade im Handy- und Internetbereich, besonders bei jungen Menschen zu einem stetig wachsenden Problem. Außerdem wür-

de immer deutlicher, dass die finanzielle Allgemeinbildung von Teilen der Bevölkerung stark verbesserungsbedürftig sei. Hier seien gerade die Schulen gefordert, entsprechende Lehrinhalte in den Unterricht zu integrieren.

Vorstandsvorsitzender Knust unterstrich, dass sich die Zusammenarbeit der Sparkasse mit der Schuldnerberatung nicht allein auf die finanzielle Förderung beschränke. Häufig sei es im Tagesgeschäft gelungen, überschuldeten Kreditnehmern gemeinsam zu helfen, zum Beispiel beim Erhalt oder Einrichten von Girokonten auf Guthabenbasis.

Etwa 4000 überschuldete Haushalte im Kreis

PRIVATINSOLVENZEN: Creditreform und Schuldnerberatungen sehen keine Entspannung: Die Tendenz ist stark steigend

Die Überschuldung von steigt. Nicht nur bundesweit, sondern auch im Landkreis. Darin sind sich Creditreform und Nienburger Schuldnerberatungen einig-

VON STEFAN RECKLEBEN

Landkreis. Überschuldung und Straffälligkeit. liegt dann vor, wenn ein Schuldner die Summe seiner Verbrauchern über 18 Jahren fälligen Zahlungsverpflichtun- lag laut Creditreform im Landgen auch in absehbarer Zeit kreis Nienburg 2004 bei 9,64 nicht begleichen kann und ihm Prozent. Sie stieg 2008 auf 10,1 weder Vermögen noch andere und liegt in diesem Jahr bisher Kreditmöglichkeiten zur Ver- bei 9,45 Prozent. Der Kreis fügung stehen. Kurz: Die zu Nienburg liegt im Vergleich zu leistenden monatlichen Ge- den Nachbarkreisen etwa an samtausgaben übersteigen die dritter Stelle. 2004: Diepholz Einnahmen.

Nienburger Schuldnerbera- Region Hannover 10,64 und 4000 überschuldeten Haushal- 9,61, Minden-Lübbecke 10,53, ten im Landkreis Nienburg Schaumburg 11,17, Region neratlas für Deutschland 2009" aus. Er sieht mit Blick auf die Hannover 11,85 und Verden Beratungen zwischen 2004 9,49. 2009: Diepholz: 8,99, und 2009 "überhaupt keine Minden-Lübbecke Entspannung der Lage". Im Schaumburg 10,22, Region Ein merklicher Anstieg der Gegenteil: Die steigende Hannover 10,53 und Verden Arbeitslosenzahlen bis Ende Nachfrage an Beratungen sei 9,03 Prozent. nicht mehr zu befriedigen. Lag die Zahl 2004 bei 118, sind es Prozent mit rund 630 000 Pervergangenes Jahr 143 gewe- sonen. Im Vergleich rangiert sen. "Mehr ist nicht möglich Bremen an der unteren Skala Die Wirtschaftsauskunftei erin einer Einzelberatungsstel- mit 13,92 Prozent. Im Bund lale", klagt er.

nerberatung Nienburg und 6,2 Millionen Menschen. Umgebung in Balge 20 bis 30 Privatinsolvenzen. Trend: in den kommenden zwei Jah-

kritisiert, dass das Amtsge-Personen und Haushalten richt Nienburg vor Jahren die Beratungsgutscheine Überschuldete gestrichen habe, mit dem die Schuldner anwaltliche Beratung in Anspruch nehmen konnten. Ursachen sehen die Schuldnerberatungen in Unfällen. Krankheit, Sucht, Ehescheidungen, Trennungen, Tod des Ehepartners, Arbeitslosigkeit

Die Überschuldung von 8,98 Prozent, Minden-Lübbe-Wolfgang Lippel von der cke 9,64, Schaumburg 10,56, 9,41.

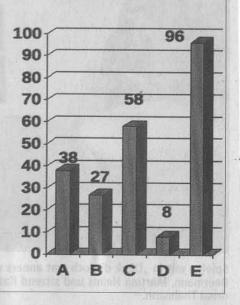
Niedersachsen liegt bei 9,75 gen die Zahlen 2004 bei 9,74 Im Jahresschnitt schreibt und 2008 bei 10,11, in diesem nicht mehr mit ihrem Einkom-Birgit Mildner von der Schuld- Jahr bei 9,09 Prozent mit knapp men auskommen - das wären

Auch Creditreform rechnet Jahr. "Stark steigend", sagt sie und ren in ihrer Studie "Schuld-



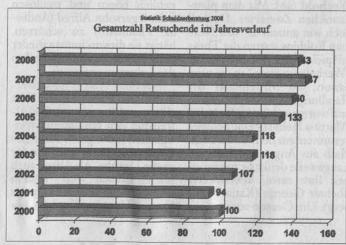
- A = Unfall/Krankheit /Sucht
- B = Ehescheidung/Trennung/Tod des Ehepartners
- C = Arbeitslosigkeit
- D = Straffälligkeit
- E = Sonstiges wie z.B. Zwangsversteigerung vom Eigenheim, gescheiterte berufliche Selbstständigkeit, wirtschaftliche Planlosigkeit oder Unerfahrenheit. Einkommensarmut, mangelhafte Sprachkenntnisse etc.

(Angabe mehrfacher Ursachen möglich!)



tung im Paritätischen geht von Verden 8,83. 2008: Diepholz Die Grafik stellt die Ursachen einer Privatinsolvenz dar.

nicht mit einem weiteren Rückgang der Verbraucherüberschuldung. Im Gegenteil: 2010 und stagnierende Realeinkommen dürften die Auslöser für eine neuerliche Überschuldungsentwicklung sein. wartet, dass 2010 bundesweit rund 6,5 Millionen Menschen 300000 mehr als in diesem



www.creditreform.de Die Grafik skizziert die Gesamtzahl der Ratsuchenden seit 2000.